

Ein neues Zuhause für Zauneidechsen an der Wägitaler Aa

Die Stiftung Lebensraum Linthebene und die Genossame Lachen haben die letzten Arbeiten der Waldrandaufwertung an der Wägitaler Aa zugunsten von Zauneidechse & Co. abgeschlossen. Zum Abschluss feierte die Stiftung mit ihren Gästen.

Der Bestand der Zauneidechse geht in der Schweiz stark zurück. Die Gründe dafür sind vielfältig. Ihre Lebensräume verschwinden zusehends, Pestizide töten ihre Futtergrundlage, Hauskatzen verjagen sie aus ihren urbanen Lebensräumen und die konkurrierende Mauereidechse aus dem Süden nimmt ihren Platz ein. Die Zauneidechse hat es nicht leicht. Deshalb fördert die Stiftung Lebensraum Linthebene im Rahmen des Projekts «Zauneidechse & Co» die bestehenden Populationen am Buechberg und entlang der Wägitaler Aa.

Fördermassnahmen an der Wägitaler Aa

Zwischen Februar und April wurde ein Waldrandabschnitt an der Wägitaler Aa auf dem Grundeigentum der Genossame Lachen aufgewertet. Einzelbäume wurden gefällt, um die Sicherheit der Spaziergänger auf dem «Grüeziweg» weiterhin zu gewährleisten und um mehr Platz und Licht für neue Lebensräume zu schaffen. Kleinstrukturen wie Asthaufen und Wurzelstöcke mit Sandlinen wurden mit dem Material aus den Holzerarbeiten erstellt. Diese dienen der Zauneidechse beispielsweise als Eiablageplätze und Überwinterungsorte.

In der ersten Novemberwoche erfolgten schliesslich die letzten Arbeiten. Ein Einsatzteam von Zivildienstleistenden der Stiftung Lebensraum Linthebene und Werkdienstmitarbeiter sowie Armin Hüppin von der Genossame Lachen stellten Besucherinformationstafeln auf, die die Zauneidechse und Waldrandaufwertung sowie diverse Kleinstrukturen informativ und grafisch den Spaziergängern näherbringen sollen. Zudem wurden Pflegearbeiten rund um die neu erstellten Kleinstrukturen vorgenommen, damit diese weiterhin von der sonnigen Lage profitieren können, welche die Zauneidechse benötigt.

Der erfolgreiche Abschluss des



Enthüllen der Informationstafel: (v. l.) Philippe Keiser (Projektleiter), Marcel Städtler (Präsident Genossame Lachen), Stefan Abt (des. Präsident Stiftung Lebensraum Linthebene), Nicole Engel (Albert Koechlin Stiftung) und Hans Jakob Schneiter (Gemeinderat Lachen).



Asthaufen als neue Kleinstruktur im neu angelegten Lebensraum für Zauneidechse & Co. Die Tafel weist auf die neuen Bewohner hin.



Bilder zvg und Pixabay

Projekts sollte nun auch gefeiert werden. Coronabedingt musste dieser in kleinerem Rahmen durchgeführt werden. Der Geschäftsleiter der Stiftung Lebensraum Linthebene, Res Knobel,

und ihr designierter Präsident Stefan Abt hiessen die Gäste bei einer der neuen Besucherinformationstafeln über die Zauneidechse willkommen. Als ehemaliger Gemeindepräsident

von Schübelbach hob Stefan Abt die kooperative Planung und Umsetzung des Projekts besonders hervor. Eine solch reibungslose Zusammenarbeit aller Teilnehmer sei nicht

selbstverständlich. Projektleiter Philippe Keiser beschrieb anschliessend den Verlauf des Projekts und erklärte die umgesetzten Massnahmen. Erste Erfolge konnten bereits vermeldet werden. Mehrere Hermeline und ein Siebenschläfer besuchten die Asthaufen, und in zwei Teichen wurden Gelbbauchunken gesichtet.

Marcel Städtler, Präsident der Genossame Lachen, freute sich, dass dank der kollegialen Zusammenarbeit aus einem einfachen Holzschlag eine nachhaltige, ökologische Aufwertung geworden ist. Hans Jakob Schneiter, Gemeinderat von Lachen, sprach auch als regelmässiger Spaziergänger des «Grüeziwegs». Lachen sei flächenmässig eine kleine Gemeinde und umso wichtiger seien die Naherholungsräume. Der Spazierweg sei nicht nur ökologisch wertvoller geworden, sondern auch schöner und interessanter.

Zukunft der Zauneidechse

Einer erfolgreichen Zukunft der Zauneidechse an der Wägitaler Aa steht nun nichts mehr im Weg. Die bestehende Population wird dank der neuen Lebensräume und Kleinstrukturen ideale Voraussetzungen für weiteres Wachstum vorfinden. Die jährlichen Pflegearbeiten der Genossame Lachen werden dafür sorgen, dass ihr Lebensraum auch erhalten bleiben wird. (eing)

Auf Gelder angewiesen

Trotz der finanzkräftigen Unterstützung von Sponsoren ist die Stiftung Lebensraum Linthebene auf weitere Gelder für die Restfinanzierung angewiesen. Spenden mit dem Vermerk «Zauneidechse» (CH73 0077 7008 2197 5193 0) fliessen vollumfänglich in das Projekt. Für eine zusätzliche Unterstützung aus der Bevölkerung bedankt sich die Stiftung herzlich. (eing)

Leser schreiben

Die Wirtschaft am Abgrund?

Wer in den letzten Wochen die Zeitungen durchgeblättert hat, muss sich verwundert die Augen reiben. Mit einer Vehemenz wird wortgewaltig für oder gegen die Konzernverantwortungs-Initiative gekämpft. Während die einen minimale Anstandsregeln für die Wirtschaft einfordern, sehen andere die Schweizer Konzerne und KMU vor dem Abgrund. Nichts weniger als der Wohlstand der Schweiz steht auf dem Spiel.

Das ist, zugegeben, nicht wenig. Auch ich habe von der starken Entwicklung unserer regionalen und nationalen Wirtschaft profitiert. Es geht mir persönlich gut, und ich kann mir einiges leisten. Dafür bin ich dankbar. Und das soll nun auf dem Spiel stehen, weil eine Initiative, die für einmal nicht von Parteistrategen ersonnen wurde, sondern aus dem Volk heraus entstanden ist, alles infrage stellt? Eine Initiative, die lediglich fordert, dass minimale und allgemein anerkannte Anstandsregeln auch beim globalen Wirtschaften gelten sollen.

Regeln im Übrigen, die wir alle in der Schweiz selbstverständlich einhalten. Ist es wirklich so falsch, von Grosskonzernen – um die geht es und nicht um Tausende KMU – zu verlangen, was wir von uns selber einfordern, nämlich ehrlich und unter Einhaltung der Menschenrechte zu wirtschaften?

Gegner der Konzernverantwortungs-Initiative werden nicht müde zu betonen, dass es nur ganz wenige «schwarze Schafe» seien, die sich nicht immer korrekt verhalten würden. Wenn das wirklich so ist: Weshalb decken von derzeit die vereinigten Wirtschaftsverbände, die CEO von internationalen Konzernen und einzelne Medien mit einer millionenteuren Kampagne ein? Wegen einer Initiative, die es eigentlich gar nicht braucht und die eh nur Selbstverständliches will?

Immer wieder höre ich den Vorwurf, meine Haltung sei naiv. Vielleicht ist das nicht ganz falsch, aber ich bin lieber etwas naiv als wissen zu müssen, dass der Wohlstand der Schweiz nicht nur, aber eben auch mit unredlichem Geld verdient ist. Die Schweiz ist stark genug, auch ohne dieses Geld sehr gut zu bestehen.

Franz-Xaver Risi, Kantonsrat CVP, Lachen

Selbstständigkeit fördern

Der Bildungsclub von Insieme Kanton Schwyz führte kürzlich wieder Kurse für Menschen mit einer Beeinträchtigung durch.

Im Herbst konnten in Auser- und Innerschwyz sowie in Einsiedeln drei interessante und abwechslungsreiche Bildungsclubkurse durchgeführt werden. Die Angebote waren sehr vielfältig, lebendig und praxisnah. Die Teilnehmer hatten grossen Spass in den Kursen, da sie auch viel Neues lernten.

«Bewegung und Tanz» war ein Kurs, in dem die Freude zur Musik gefördert wurde. Es konnten eigene Lieder mitgebracht und neue Musik kennengelernt werden. Mit verschiedenen Hilfsmitteln wurde im Takt der Rhythmus nachgespielt. Im Kurs «Herbstliche Dekorationsstücke» durften die Teilnehmer wunderschönen Herbstschmuck kreieren und diesen an jedem Kurstag mit nach Hause nehmen. Die Kreativität wurde gefördert und die Gäste hatten viel Spass.

«Geschichten und Bewegung» war ein weiterer Kurs, in dem die Mitglieder die Welt von Indien etwas näher kennenlernten. Es gab Tee zum Probieren und verschiedene Düfte zum Riechen sowie Musik aus Indien. Mit



Der Kurs «Bewegung und Tanz» fördert die Freude an der Musik.

Bild zvg

einfachen Yogaübungen wurde die Beweglichkeit gestärkt und die Ruhe und Entspannung geübt.

Bei allen Kursen wurde auf die vorgeschriebenen Schutzmassnahmen

vom BAG geachtet und die Teilnehmer befolgten diese vorbildlich. Weitere Infos und Fotos zu den Kursen findet man auf der Homepage www.insieme-ausserschwyz.ch. (eing)